

R(H)EINGRÜN



Wir wünschen
allen Leser*Innen eine
besinnliche Adventszeit
und ein frohes
Weihnachtsfest!



HUBERT KÜCK Fraktionsvorsitzender

Hochwasserschutz im Kreis Wesel – jetzt anpacken!

Die Starkregenphase, die uns von Ende Mai durch den Juni hindurch begleitete, macht die Versäumnisse und die Notwendigkeit deutlich, sich mit den klimabedingten Veränderungen dringend zu befassen.

In vielen Teilen des Kreises Wesel hatten die Niederschlagsmengen und der Grundwasseranstieg für erhebliche Schäden gesorgt.

In Hamminkeln drohte der Isseldamm zu brechen und die Innenstadt zu überfluten. In zahllosen Kellern drang das rapide ansteigende Grundwasser ein, die Regenmengen stauten sich in den Flächen auf und sorgten monatelang für gefüllte Gräben und morastige Flächen.

Die Sachschäden an Immobilien, Infrastruktur und landwirtschaftlichen Flächen können bis heute nicht beziffert werden.

Es ist daher dringend geboten, diese zukünftig vermehrt zu erwartenden Wetterereignisse umfassend zu betrachten und in die Schutzkonzepte einfließen zu lassen. Dabei ist eine selektive Betrachtung nicht zielführend, denn Wasser ist ein komplexes System, das insgesamt erfasst werden muss: Es schließt alle Komponenten des Wasserkreislaufes sowie seine Ausdehnung in den Flächen ein. Es hält sich weder an politische Grenzen noch an eine Aufteilung in „unten und oben“, sprich Grund- und Hochwasser.

Wir GRÜNEN im Kreistag Wesel fordern daher ein **Wasserschutzkonzept**, das sich mit umfassenden Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen in gefährdeten Gebieten befasst.

Unsere Forderungen:

Die Einberufung einer **Konferenz – kreisweit und überregional – die das Fachwissen und die Verantwortlichkeiten der Verbände in Land-Kreis-Kommunen, insbesondere in der Bezirksregierung, bündelt, benennt und Bürger*Innen aus den**

Städten und Gemeinden einbezieht.

Die Hochwasserschutzkonzepte der Vergangenheit überprüfen, anpassen und mit der Regulierung des Grundwassers zusammenbringen.

Noch sind nicht alle Keller trocken und wieder steht auf den Wiesen und in den Senken das Niederschlagswasser der letzten Regentage.

Wir GRÜNEN sagen: Jetzt anpacken, bevor das nächste Unwetter einsetzt.



Gabriele Obschermicat, Sachkundige Bürgerin der GRÜNEN Kreistagsfraktion, selbst in Hamminkeln wohnend, war wie viele andere stark von den Regenmassen betroffen. Hier ein Blick von ihrem Haus auf die direkt angrenzenden überfluteten Wiesen.



LUKAS ASTER Sachkundiger Bürger

Betuwe-Planungen: Bitte anders !

Die GRÜNE Kreistagsfraktion Wesel hatte auf Anregung von **Gert Bork**, Vorsitzender der Weseler Bürgerinitiative „Betuwe – so nicht“, zur Betuwe-Thematik Mitte Juni 2016 ein Fachgespräch koordiniert. Daran nahmen zahlreiche Vertreter*Innen der **Betuwe-Bürgerinitiativen**, die GRÜNE Bundestagsabgeordnete **Bärbel Höhn**, der GRÜNE Landtagsabgeordnete **Rolf Beu** und **GRÜNE Politiker*Innen** vor Ort teil.

Eine Frage beschäftigte alle Anwesenden: Was offenbar in den Niederlanden und in Süddeutschland entlang der dortigen Trassenführung problemlos machbar ist, nämlich zunächst die Bürger*Innen zu informieren und anzuhören und danach zu planen – **warum gelingt das hier am Niederrhein nicht?**

Ich meine, dass gerade die Stimme der BIs in der Auseinandersetzung um die Sicherheit und den Lärmschutz an der Betuwe ein besonderes Gewicht haben müsste, denn die dort Engagierten sprechen aus



ihrer Sachkenntnis heraus für eine **halbe Million Menschen am Niederrhein** und im Ruhrgebiet. Ihr Sachverstand sollte unbedingt einbezogen werden, weil es hier um die **Sicherheit und die Gesundheit** all dieser Menschen längs des transeuropäischen Schienenkorridors geht.

ANTWORT DER BUNDESREGIERUNG SEHR UNERGIEBIG!

Aus diesem Juni-Treffen heraus brachte die GRÜNE Bundestagsfraktion eine **Kleine Anfrage** auf den Weg. Unter Federführung von **Bärbel Höhn und anderen GRÜNEN Abgeordneten** wurden 17 Fragen formuliert. Wissen wollten die Grünen Parlamentarier u.a., welche Kosten aktuell von der Bundesregierung für die Betuwe kalkuliert werden, ob Maßnahmen wie Lärmschutz, Unterführungen etc. in Erwägung gezogen werden, warum derzeit die Rheintalbahn gegenüber der Betuwe-Linie hinsichtlich des Lärmschutzes deutlich bevorzugt behandelt werden

soll, welche Dichte der Gefahrguttransporte erwartet wird oder auch welche Beteiligungsmöglichkeiten für Kommunen und Bürger*Innen vorgesehen sind.

Mit der Antwort kann man allerdings überhaupt nicht zufrieden sein. Wie lapidar hier auf viele berechnete Fragen eingegangen wurde, ist geradezu empörend. Die Anwohner an der Rheintalbahn bekommen beispielsweise einen besseren Lärmschutz als die Menschen am Niederrhein entlang der Betuwe, weil der Bundestag es halt so beschlossen hat. **Da muss sich doch jeder Niederrheiner vor den Kopf gestoßen fühlen!**

Um nicht missverstanden zu werden: Ich gönne den Rheintalwohnern den guten Lärmschutz – nur muss gleiches Recht für alle gelten. Wir werden nicht nachlassen bei unserem Bemühen, den Menschen hier eine hohe Sicherheit und einen sehr guten Lärmschutz zu gewährleisten. Wenn alles nicht hilft, **dann muss der Protest bei uns am Niederrhein noch ausgeweitet werden.** ■

STROMTANKSTELLE

24/7 Strom tanken



Mehr Elektrofahrzeuge auf unseren Straßen – durch einen Antrag der GRÜNEN im Kreistag Wesel gibt es jetzt eine Erweiterung der Infrastruktur. Jede*R kann sein Elektrofahrzeug, ob Fahrrad, Roller oder Auto, auf dem Parkplatz des Weseler Kreishauses aufladen – **Fahrräder sogar kostenlos!**



BEATE VAN LAAK Kreistagsmitglied

Die Jugend möchte mitreden!

Kommunalpolitische Entscheidungen betreffen auch Jugendliche – ob bei den Öffnungszeiten des Schwimmbades, den öffentlichen Spiel- und Sportplätzen oder bei der Ausstattung von Schulen.

AUSBILDUNGSPLATZ

Handicap! Na und?

Für Schwerbehinderte erreichen wir, dass eine der zwei Ausbildungsstellen über Bedarf in der Kreisverwaltung Wesel erhalten bleibt. Denn wir möchten Menschen mit Handicap Wege in den Beruf erleichtern. Die Kreisverwaltung schlug vor, beide Stellen zu streichen.

Die GRÜNE Jugend im Kreis Wesel hat deshalb einen Antrag eingebracht, ein Jugendparlament im Kreis Wesel einzurichten. Dort können Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren lernen, wie politische Entscheidungsprozesse ablaufen und selbst ersten Einfluss auf die Entwicklung vor Ort nehmen. Wichtig ist den Jugendlichen natürlich auch eine konkrete Beteiligung; so sollen Anträge an den Kreistag gerichtet werden können und der oder die Vorsitzende des Jugendparlamentes soll in den öffentlichen Sitzungen des Kreistages zu Tagesordnungspunkten Stellung beziehen dürfen.

Die Kreisverwaltung arbeitet zurzeit ein konkretes Konzept für das



Jugendparlament aus: Wie wird gewählt? Wie funktioniert die Aufstellung von Kandidat*Innen? In welchen Ausschüssen sollen und können Jugendparlamentarier beteiligt werden?

Ich denke, dass es ein wichtiger Baustein politischer Bildung sein kann, junge Menschen an Abstimmungsprozessen unserer Demokratie teilhaben zu lassen und unterstützen diese Idee. ■



HELGA FRANZKOWIAK Kreistagsmitglied

Grüne vor Ort: Auf dem Paschenhof in Neukirchen-Vluyn

Die Milchwirtschaft am Niederrhein ist für mich ein wichtiger Bestandteil der regionalen Landwirtschaft. Sie ist fest mit dem Leben der Menschen hier im Kreis Wesel verbunden. Das möchten wir GRÜNEN im Kreistag Wesel bewahren und schützen.

Die Preispolitik in der Branche ist hart. Weil es **zu viel Milch auf dem Markt** gibt, drückt der Einzelhandel den Milchpreis immer weiter. **Für nicht wenige Höfe ist die Milchwirtschaft heute nahezu ein Verlustgeschäft.** Die Milchbauernhöfe sind gezwungen, viel zu produzieren, um ihre Kosten zu decken. Dadurch bringen sie noch mehr Milch auf den Markt, die dann wiederum den Preis weiter nach unten drückt.



Helga Franzkowiak beim Besuch des Paschenhofs der Familie Leuchtenberg. Dort kann man frische Milch selbst zapfen.

Unsere GRÜNE Kreistagsfraktion nahm dies zum Anlass, Milchbauernhöfe links- und rechtsrheinisch zu besuchen, um mit betroffenen Landwirten der nicht enden wollenden Milchkrise ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Lösungs-

wege zu diskutieren. Für die Milchviehalter ist es dramatisch, dass sie für einen Liter Milch nur noch ca. 24 Cent erhalten. Sie hoffen darauf, dass sich der Milchpreis wieder auf ein für ihren Betrieb auskömmliches Niveau entwickelt. ■



ULRIKE TRICK Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Abgrabungen in Trinkwasserschutzgebieten nicht genehmigen

Unser Trinkwasser ist lebenswichtig! Umso mehr ist dafür Sorge zu tragen, dass mit dieser Ressource schonend und vorsorgend umgegangen wird.

Aber wie sieht die Realität aus? Obwohl wir in einem Land leben, in dem es keinen Wassermangel gibt, müssen wir den Schutz unseres Trinkwassers verstärken. Denn die Qualität ist in mehrfacher Hinsicht gefährdet, z.B. durch den Nitratreintrag, der auf die massive Düngung der Äcker zurückzuführen ist.

Aber auch die umfangreichen Auskiesungen am Niederrhein stehen im Konflikt mit der Trinkwasserversorgung. Denn wenn Kiese und Sande fehlen, dann fehlt auch der natürliche Wasserfilter, der für die Qualität des Trinkwassers wichtig ist.

Die GRÜNE Fraktion hat daher die Verwaltung damit beauftragt, darzustellen, in welchen festgesetzten Trinkwasserschutzgebieten in



den zurückliegenden 30 Jahren Trocken- und Nassabgrabungen genehmigt wurden.

Die Verwaltung antwortete, dass es Abgrabungen in Wasserschutzgebieten gab und zum Teil heute noch gibt: Im Bereich Üfter Mark und Löhnen liegen fünf abgeschlossene Auskiesungen, aktuell betrieben werden noch zwei im Gindericher Feld. Daran können

wir nun nichts mehr ändern, **in Zukunft müssen wir jedoch darauf achten, dass Abgrabungen in den Trinkwasserschutzgebieten nicht mehr genehmigt werden dürfen.**

Gut ist, dass im aktuell gültigen Regionalplan nun keine Abgrabungsbereiche mehr dargestellt sind, die sich in Trinkwasserschutzgebieten befinden. ■

HAUSHALT

Auch bei sich selbst sparen!



Die Kreisumlage belastet die Kommunen sehr. Daher ist Sparen angesagt, auch bei den Kreistagsfraktionen selbst. Die Kooperation von CDU, Bündnis 90/Die GRÜNEN und FDP/VWG beantragte daher, bei den Geschäftsführungskosten der Kreistagsfraktionen insgesamt 10.000 Euro einzusparen. Dem folgte der Kreistag mit großer Mehrheit.

WERTSTOFFSAMMLUNG

Wertstoff sammeln – Umwelt schonen

In der letzten Ausgabe von **R(h)einGrün** berichteten wir bereits von der Testphase des Elektroschrott-Abholerservices im Kreis Wesel. Die mobile Wertstoffsammlung lief so gut an, dass mittlerweile auch die Städte Wesel, Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck mitmachen. Eingeführt wurde der Abholdienst zunächst in den Städten Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg. Per Anruf können Haushalte kostenlos Wertstoffe abholen lassen. Eine gute Sache, die die Umwelt schont.